

Marzahn- Hellersdorf

28. Jahrgang / Mai 2018

links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

Auf zum Blütenfest nach Biesdorf – dem „Werder des Ostens“

Wer kennt noch „Paule“, die alte Gaststätte am S-Bahnhof Biesdorf?

Sie wurde Anfang 2016 abgerissen, weil das damalige Bezirksamt geschlafen hat und auch der Senat keine Denkmalswürdigkeit erkennen wollte.

Doch dort wurde 1909 die Tradition des Gartenbaus in Biesdorf-Nord und damit auch des „Blütenfestes“ mit der ersten Obst- und Gemüseausstellung begründet.

Aber schon vorher gab es einen Verein, der den neuen Siedlern Hinweise für Obstsorten und Anbaustandards gab. Der Biesdorfer Ortschronist Karl-Heinz Gärtner hat Postkarten in seiner Sammlung, die die Entwicklung von Biesdorf-Höhe zum Obstbaumsiedlungsgebiet belegen.

Es gab Sammelstellen, wo man das Obst abgeben konnte, es kam auf die Berliner Märkte, später entwickelte sich die Lohnmosterei. Der Rest eines solchen Objektes steht meines Wissens noch mit zwei jetzt blühenden Kirschen daneben unweit der Ecke Blumberger Damm/Cecilienstraße.

Mindestens bis in die 1970er Jahre war hier eine große Obstplantage und in der Mosterei konnten die Gartenbesitzer Obst zur Versaftung abgeben.

Karl-Heinz Gärtner verweist in einem Beitrag auf die ehemalige BHG Marzahn, die damalige HO-Kaufhalle Oberfeldstraße sowie Mosterei-Annahmestellen in der Prignitzstraße und der Eisenacher Straße. An letztere kann ich mich noch erinnern, als ich 1990 nach Hellersdorf zog, da gab es gegenüber der „Gartenschau“ frische Säfte und Obstweine.

Zurück zum „Blütenfest“. Zu dessen erstmaliger Austragung gibt es verschiedene Angaben. Auf jeden Fall zog es in den 1920er Jahren Menschen vor allem aus den Arbeitervierteln des Berliner Ostens hier hinaus, für maximal drei Groschen kam man mit der Bahn, ab Ende der 1920er Jahre mit der elektrischen S-Bahn, hierher.

Und über die heutige Oberfeldstraße und parallele Straßen zog man vorbei an blühenden Gärten, dort bot man Obstwein und Säfte an. Zahlreiche Ausflugslokale erwarteten damals die Gäste, alles erinnert unweigerlich an das heute noch beliebte Baumblütenfest zu Werder (Havel).



Blühende Bäume gibt es nicht nur in Parks und Gärten. Auch Alt-Marzahn hat tolle Bäume zu bieten. Lang dauert die Baumbüte nicht. Nach ein paar Tagen sind die Blüten vom Winde verweht. Wenn das Biesdorfer Blütenfest vom 11. bis 13. Mai stattfindet, ist es mit dem Blühen der Bäume fast schon vorbei.

Foto: Y. Rami

Der Ausdruck „Biesdorf - Werder des Ostens“ taucht erstmals in einem Führer von 1931 auf, wo auch vom Blütenfest die Rede war.

Und heute? Nach der „Wende“ verschwanden viele Obstbäume aufgrund der Bebauung der zweiten Reihe, auch Straßenbäume verschwinden, wenn ihre Wurzeln den Verkehr stören.

Warum nicht mal wieder auch in Biesdorf neue Obstbäume pflanzen statt Koniferen? Und das Blütenfest im eigentlichen Sinne in die letzte Aprilwoche vorverlegen?! **FRANK BEIERSDORFF**

Frühlingswoge

Ein Meer in Meer
Tiefenrausch
Kirschblütenmund

JANINA NIEMANN-RICH

Das finden Sie außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2: Nachbetrachtung zum 21. April 2018 / DIE LINKE macht den Unterschied

Seite 3: Petra Pau: Für eine neue linke Programm-Debatte / Ehrenamtliches Engagement im Blick

Seite 4: BVV im April: Kino Sojus bald Geschichte / Aus dem Bezirksvorstand

Seite 5: Kristian Ronneburg (MdB): Ortsumfahrung Ahrensfelde / Juliane Witt: Am 10. Mai geht es los

Seite 6: Rotes Sofa: Verhörte Hörer zu Gast / Zur „Essbaren Stadt“ / Aus den Siedlungsgebieten: Tangentiale Verbindung Ost (TVO)

Seite 7: ndLive Anfang Juni / Marx-Ausstellung im Kiezbüro Cecilienplatz 5

Seite 8: Tipps und Termine / Hinten links: Alte Weisheiten zum 8. Mai

Nachbetrachtung zum 21. April 2018

Kristian Ronneburg, Bezirksvorsitzender der Partei DIE LINKE, Marzahn-Hellersdorf, eröffnete in diesem Jahr am 21. April die



Gedenkkundgebung anlässlich des 73. Jahrestages der Befreiung am ersten befreiten Haus, Landsberger Allee 563.

Wie schon viele Jahre zuvor lud DIE LINKE, Marzahn-Hellersdorf ein und gekommen waren Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks, um gemeinsam mit Kameradinnen und Kameraden der VVN-BdA, Vertretern der Botschaft der Republik Belarus und der Botschaft der Russischen Föderation, mit Petra Pau, der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, und der Bezirksstadträtin für Weiterbildung und Kultur, Soziales und Facility Management, Juliane Witt, sowie Vertretern der Russischen Orthodoxen Kirche Marzahn der bei der Befreiung Berlins gefallenen Soldaten zu gedenken.

Sabine Schwarz, stellvertretende Bezirksvorsitzende, schrieb danach an den Vertreter der Botschaft der Russischen Föderation:

Sehr geehrter Herr Sukhov, anbei 2-3 Fotos von unserer schönen kleinen Gedenkveranstaltung am Samstag.

Ich bin wirklich außerordentlich froh, dass Sie gekommen sind.

Das war gut und wichtig. Ich bin auch der Auffassung, dass die Pflege der guten Beziehun-

gen zwischen Deutschland und Russland, die von gegenseitigem Respekt und Verständnis füreinander geprägt sein sollen, von äußerster Wichtigkeit sind.

Heute mehr denn je.

Darum ist das Erinnern wichtig - nichts darf vergessen werden. Nicht die vielen unzähligen Opfer der Grausamkeiten der Deutschen Faschisten in der Zeit des Hitlerfaschismus zwischen 1933 und 1945, nicht die kriegstreibende Politik, die ganz Europa in den Krieg stürzte.

Das gilt für uns, meine Eltern und meine Generation, die schon nach dem Krieg geboren wurde, ebenso wie für die Ihre, die jungen Leute.

Damit sich so etwas nie wiederholt! Aber wir müssen schon sehr achtsam und aufmerksam sein - denn es gibt sie heute schon wieder, diese gewaltverherrlichenden Kräfte, die aufgehalten werden müssen.

Das ist ein Grundkonsens in der LINKEN der BRD. Wir in Marzahn-Hellersdorf pflegen darum diese Tradition aus tiefster Überzeugung schon lange Jahre.

Und sie erhielt folgende Antwort:

Sehr geehrte Frau Schwarz, ich bedanke mich herzlich für die Zusendung der Fotos und noch einmal für die schöne Veranstaltung.

Über eine Einladung für das nächste Jahr würde ich mich sehr freuen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Gedenkarbeit und verbleibe

*mit freundlichen Grüßen
Mikhail Sukhov*

Botschaft der Russischen Föderation

MHL



Nach der Gedenkveranstaltung am Haus Landsberger Allee 563 wurde wie jedes Jahr die Nikolai-Bersarin-Brücke geschmückt. Petra Pau, Erzpriester Pjotr Pacholkow und Juliane Witt tun dies gemeinsam.

Foto: S: Schwarz

Die LINKE macht den Unterschied

Unter diesem Motto tagte am 14. April der Landesparteitag der Berliner LINKEN. Wem gehört die Stadt? - Wie können wir die soziale Infrastruktur stärken und dafür sorgen, dass alle Menschen in Berlin gut leben können? Eine sachliche und umfangreiche Debatte zum Hauptantrag und zu vielen weiteren Anträgen konnten wir erleben. Neu und belebend war, dass es seit diesem Parteitag nicht mehr den umfangreichen Redeblock prominenter Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Anfang gab, sondern die sogenannten gesetzten Beiträge harmonisch eingeordnet wurden. Parteitage sind die Chance, genauere Informationen, Hintergründe und nächste Ziele



Parteitagssteilnehmende präsentieren das Plakat zur Demo „Gemeinsam gegen rechten Terror in Neukölln“ am 21. April. Anlass dazu sind die wiederholten Anschläge im Bezirk Neukölln.

Foto: H. Wagner

der parlamentarischen politischen Arbeit zu erfahren, aber das sollte nicht ALLES sein. Ebenso geht es darum zu erfahren, wie und mit welchen Fragen in Gremien gefasste Beschlüsse und Vorhaben bei den Mitgliedern diskutiert, bewertet und reflektiert werden.

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle die Solidarisierung mit der Berliner Feuerwehr, den Punkt unentgeltliche Nutzung des ÖPNV für alle, die Solidarität mit den Opfern rechten Terrors, den 8. Mai als jährlichen Feiertag gegen Faschismus und Krieg etablieren, *Berlin werbefrei!* unterstützen, das Recht auf Beistand bei Ämtern und Behörden, insbesondere den Jobcentern, und Transparenz zur Schulbauoffensive herstellen.

Der letzte Tagesordnungspunkt beinhaltete die Nachwahl einer Vertreterin der Zusammenschlüsse für den Landesrat. Hier wurde Anne Helm gewählt.

Alle Beschlüsse sind auf der Internetseite <https://dielinke.berlin/partei/parteitag/6/4-tagung/> nachlesbar.

„Die politischen Schwerpunkte, die auf dem Parteitag verabschiedet wurden, sind Ziele, die auch über das Ende der Legislaturperiode 2021 hinausgehen. Und sie treffen die Bedürfnisse vieler Berliner. Mit der Stärkung der staatlichen Daseinsvorsorge untermauern sie das soziale Umsteuern der Stadtpolitik: Enteignungen von leerstehenden Häusern, Schulbauoffensive, bessere Bezahlung von Erziehern, mehr Pflegepersonal.“

HEIDI WAGNER

Petra Pau (MdB): Für eine neue linke Programm-Debatte

Gesellschaftliche Grundstimmungen tendieren gen Rechts. Mitte-Links-Bündnisse von Relevanz sind nicht in Sicht. Und die Frage, welche Rolle die Partei DIE LINKE in Deutschland und Europa bei alledem spielen sollte, ist umstritten. Wobei „spielen“ den Ernst der Lage verniedlicht. Ältere wännen sich an die Zeit von 1928 bis 1933 erinnert, vor der Machtübernahme durch die Nazis. Fakt ist: Rassismus und Nationalismus sind auf dem Vormarsch. Antisemitismus wird immer unverhohlener. Hass und Gewalt bestimmen zunehmend den Alltag vieler, nicht nur in asozialen Netzwerken. Die Gebote des Grundgesetzes, begonnen mit Artikel 1, taumeln: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Wohlgemerkt: aller Menschen, nicht nur der Schönen und Reichen, und nicht nur der Deutschen und Weißen. Hinzu kommt: Ein zweiter kalter Krieg zwischen dem sogenannten Westen und Russland droht. Die atomare Gefahr wurde nie gebannt. Nun wird sie neu entfacht.

All das und mehr wären Grund genug für einen außerordentlichen Parteitag der LINKEN. Umso wichtiger ist es, dass sich der ohnehin geplante Parteitag im Juni in Leipzig der eigenen Verantwortung stellt, inhaltlich, nicht gegeneinander, sondern miteinander. Wobei es thematisch, abseits von kräftigen Slogans, hinreichend Hängepartien gibt.

Das beginnt bei der Generalfrage. Warum werden linke Alternativen so wenig gefragt? Sind sie nicht stimmig oder nicht glaubwürdig oder nicht zeitgemäß? Wir sind im 21. Jahrhundert und vieles deutet daraufhin, dass alte linke Antworten längst nicht mehr reichen. Was sagt DIE LINKE zur Digitalisierung? Seit eineinhalb Jahren gibt es dazu ein Diskussionsangebot aus der Fraktion DIE LINKE. Eine Generaldebatte dazu, begonnen im Parteivorstand, ist mir bislang nicht bekannt. Ein weiteres gesellschaftliches Thema ist das bedingungslose Grundeinkommen. Die gleichnamige Bundesarbeitsgemeinschaft der Partei DIE LINKE

hat dazu seit langem ein eigenes Konzept entwickelt. Spielt es in der Partei, begonnen beim Vorstand, eine herausragende Rolle?

Ostdeutsche Linke haben Grundsätze für ein Zuwanderungsgesetz erarbeitet – nicht zu verwechseln mit dem garantierten Grundrecht auf Asyl. Gibt es eine parteiweite Debatte dazu, angeregt und koordiniert? Die Positionen der Partei DIE LINKE zur Europäischen Union sind zu Recht kritisch. Aber zwischen zustimmend kritisch und kritisch ablehnend liegen Welten. Dabei geht es auch darum, ob sich die deutsche Linkspartei national oder international verortet?

Kurzum: Ich finde, es ist höchste Zeit für eine aktuell strategische und für eine neue programmatische Debatte der Partei DIE LINKE.

Medienträchtige Auftritte hingegen, wer vom Spitzenpersonal der LINKEN wen mag und wen warum nicht, ist für Bürgerinnen und Bürger im besten Fall irrelevant, wirken in aller Regel aber komplett überflüssig schlimmer.

Wie bunt ist das Ehrenamt in Kaulsdorf-Nord und drumherum?

Dieser Frage ging unsere Fotogruppe innerhalb einiger Wochen nach und präsentiert die Ergebnisse ab dem 3. Mai im Spree-Center. Zur Vernissage am gleichen Tage laden wir herzlich von 17 bis 19 Uhr ein.

Als Betreiber des Stadtteilzentrums Hellersdorf-Süd stellen wir uns der Aufgabe, das freiwillige Engagement zu fördern und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils die Gelegenheit zu geben, solche Wirkungsstätten in Text und Bild kennen zu lernen. Wir haben junge Leute getroffen, Menschen mitten im Erwerbsleben und Senioren, die neben der Freude am Tun die Gesellschaft beleben wollen.

Eintritt ist frei und zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten des Centers möglich. Dem Management des Hauses gehört unser Dank für die Unterstützung dieses Anliegens. Wir sehen uns!

HERBERT GROSSMANN

Klub 74 Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V.,
Vorstandsmitglied



Freiwilliges Engagement im Blick
Portraits aus Kaulsdorf-Nord und nächster Umgebung
Vernissage:
3. Mai 2018, 17-19 Uhr

Fotoausstellung im Spree Center
U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord
3. bis 29. Mai 2018
Vernissage
3. Mai

ein Projekt der Fotogruppe
im Klub 74 Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V.

Am Baltenring 74
12619 Berlin
www.Klub74.de

Kino Sojus bald Geschichte

Bericht zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung im April 2018

Die vierte Bezirksverordnetenversammlung des Jahres, am 26. April, fand zeitgleich zum Aktionstag für Menschen mit Behinderung statt. Aus diesem Anlass hielt Frau Besuch, als Mitglied des Behindertenbeirates in Marzahn-Hellersdorf, zu Beginn eine Rede. In dieser machte sie auf ihren Kampf im Bezirk um die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung aufmerksam und dass dieses Thema noch mehr Platz in unserer Gesellschaft einnehmen müsse.

Auch wenn in den letzten Jahren punktuell Fortschritte gemacht werden konnten, müssen Probleme - wie der Mangel an behindertengerechtem Wohnraum und Mobilitätseinschränkungen - weiterhin aufgezeigt und Abhilfe geschaffen werden.

Vor allem die Inklusion stelle ein wichtiges Instrument dar, um Gleichstellung frühzeitig zu fördern. Der Vortrag wurde von einer Dolmetscherin für Gebärdensprache begleitet. Nach der Rede bedankte sich Dagmar Pohle im Namen des Bezirksamtes für das Engagement des Behindertenbeirates im Bezirk und kam dann auf einen Punkt zu sprechen, der uns schon seit der vorherigen Wahlperiode beschäftigt. Nun steht endlich fest, was mit den drei Schriftzügen in ehe-

maligen Kino Sojus passieren wird. Am 27. April 2018 sollen die drei Schriftzüge abmontiert, an das Deutsche Technikmuseum übergeben und dort restauriert werden. Nach der Neugestaltung und Fertigstellung des Platzes soll eine Informationsstele mit einem der Schriftzüge am Ursprungsort aufgestellt werden, welche an den alten Zustand erinnern und die Bedeutung des Kinos Sojus für



die Großsiedlung Marzahn hervorheben sollen. Die anderen beiden Schriftzüge werden weiterhin im Technikmuseum im Rahmen einer Sonderausstellung über Raumfahrt ausgestellt und sind dort zu besichtigen. Auch die Sanierung des alten Rathauses kann in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Nicht nur, dass die benötigten Mittel freigegeben wurden, auch Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Eisen-

traut, der als Mitglied des Architektenkollektivs des Ingenieur-Hochbau Berlin das Gebäude von 1986 bis 1988 errichtete, wird dem Bezirk beratend zur Seite stehen.

Beschlossene Anträge:

- Sicherung des Gebäudes Premnitzer Straße 12 für die Bezirksverwaltung Marzahn-Hellersdorf I - Lagergebäude
- Sicherung von Gebäude Premnitzer Straße 12 für die Bezirksverwaltung Marzahn-Hellersdorf II - Skaterhalle
- Barrierefreier S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße
- WLAN in Marzahn-Hellersdorf weiter ausbauen - EU-Fördermittel nutzen
- Beratungsstellen für ergänzende unabhängige Teilhabeberatung regional verorten.

Termine:

- Am **5. Mai 2018** wird die Bezirksverordnetenversammlung unter Leitung von Klaus-Jürgen Dahler des Endes des Zweiten Weltkriegs gedenken. Einmal bei der **Kranzniederlegung** auf dem Parkfriedhof Marzahn, Wiesenburger Weg (10 Uhr) und danach an der Gedenkstätte in der Brodauer Straße (11.30 Uhr).
- Vor der nächsten regulären Bezirksverordnetenversammlung am 31. Mai 2018 wird bereits von 15.00 bis 17.00 Uhr auch die **Senioren-BVV** tagen.
- **Präventionskonferenz:** 28. Juni, 9.00 bis -15.00 Uhr - „Miteinander statt nebeneinander“ im BIZ.

FELIX GLÄSER

Aus dem Bezirksvorstand:

Vorbereitung Hauptversammlungen / Landesparteitags-Leitantrag als Richtschnur

Gleich nach Ostern traf sich der Bezirksvorstand und führte eine Diskussion fort, die uns alle seit dem Jahreswechsel beschäftigt: Gründung einer neuen linken Sammlungsbewegung in Deutschland. Im Unterschied zu der von dem ehemaligen griechischen Finanzminister Yanis Varoufakis mitgestalteten transparenten Gründung der pan- und pro-europäischen Bewegung DiEM25 (Democracy in Europe Movement) im Februar 2016 gibt es allerdings bis heute nur die Namen von zwei prominenten Protagonisten. Inhaltliche Ziele, mögliche Bündnispartner, Formate und Zeitschienen: Alles Fehlanzeige und völlige Konspiration. Dafür eine kleine Annonce im

„Neuen Deutschland“ am 1./2. April 2018 zwecks Suche nach einem Logo der Bewegung. Für Genossinnen und Genossen, die sich gern und voller Tatendrang an einer breiten Sammlungsbewegung zur Stärkung linker Politik in Deutschland und in Europa (also nicht nur in der EU) beteiligen möchten und dazu auch viele Ideen einbringen könnten, ist diese Situation sehr schwer verständlich.

14 Tage später konnten wir nicht nur eine zahlreiche Teilnahme an der BV-Sitzung, sondern auch eine zeitmäßig lange Beratung konstatieren. Ersteres zeigte u.a. das Ende der winterlichen Krankheitsperiode und Zweites war wichtigen inhaltlichen Diskussionen und Informationen geschuldet.

Hierzu gehört die ausführliche Beratung über das finanzielle Engagement der Bezirksorganisation in der örtlichen Presse in seinem Spannungsfeld zwischen sachlicher Information, kritischer Begleitung der Handlung von Mandatsträgern und gezielten persönlichen Angriffen.

Zur vorgesehenen Errichtung einer neuen modularen Unterkunft für

Flüchtlinge im Murtzauer Ring konnte Björn Tielebein über ein Gespräch mit einem Vertreter der BI aus diesem Kiez berichten. Diese Bürgerinitiative wurde nach Auskunft des Vertreters ausschließlich mit dem Ziel der Verhinderung gegründet. Eine (kritische) Begleitung des Baus kommt für die BI nicht in Frage.

Anschließend tauschten wir uns zu den Ergebnissen des Landesparteitages vom 14. April aus. Der dort verabschiedete Leitantrag „Wem gehört die Stadt? - Das Öffentliche stärken“ wird nicht nur auf Landesebene, sondern auch in Marzahn-Hellersdorf in der kommenden Zeit die praktische politische Arbeit inhaltlich leiten. Übrigens wurden die vorab abgestimmten Änderungsanträge unserer Vertreter in dieses Dokument aufgenommen. Auf dem Landesparteitag wurde auch beschlossen, eine offene landesweite Diskussion zum Thema „Neutralitätsgesetz“ zu führen.

Auf beiden Beratungen widmete sich der Bezirksvorstand der Vorbereitung der nächsten Tagungen der 6. Hauptversammlung (2. und 3. Tagung am 4. Mai bzw. am 7. Oktober 2018).

UWE WOLLMERSTÄDT

Geldgier mastbullenstark

**Süßwarenindustrie ist sauer
aufs Brauchtum
nicht nur Weihnachtsmänner Osterhasen
auch Pfingstochsen aus Schokolade!**

JÜRGEN RIEDEL

Kristian Ronneburg (MdA): Ortsumfahrung Ahrensfelde

Wie geht es weiter nach der Einigung zwischen Berlin und Brandenburg? Unlängst hatte das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf verkündet, dass es nach jahrelangem Stillstand eine Einigung zwischen Berlin und Brandenburg hinsichtlich der Finanzierung des „gedeckelten Trogs“ für die geplante Ortsumfahrung Ahrensfelde geben soll.

Für mich war das Anlass genug, den Berliner Senat dazu offiziell zu befragen. Der Senat erklärt in seiner Antwort, dass das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin übereingekommen sind, dass die auf Berliner Gebiet erforderliche Streckenfüh-

rung der Ortsumfahrung Ahrensfelde der B 158 über die Klandorfer Straße in Marzahn erfolgt und die Trasse dort in einem abgesenkten Trog geführt wird, der gedeckelt wird. Die Mehrkosten hierfür gegenüber einer ebenerdigen Lösung, die eine ca. 6 m hohe Schallschutzmauer erfordern würde, betragen zirka 10 Millionen Euro, die von Brandenburg und Berlin hälftig getragen werden.

Heißt das, dass die Ortsumfahrung Ahrensfelde in dieser Variante nun bald kommen wird? Nein. Das Planfeststellungsverfahren wurde am 16.9.2011 eingeleitet. Zwischenzeitlich kam das Verfahren durch die Differenzen zwischen den Behörden zum Stillstand. Nach der nun erfolgten Erklärung von Berlin und Brandenburg sind vor Wiederaufnah-

me des Planfeststellungsverfahrens die Planungsunterlagen zu aktualisieren. Notwendig für die Aktualisierung der Planung ist wiederum erst eine Verständigung mit dem Bundesverkehrsministerium. Vor diesem Hintergrund äußert sich der Senat aktuell nicht zu alternativen Vorschlägen für die Trassenführung (z.B. über die Wuhletalstr./Kemberger Str.). Die weiteren Entwicklungen bleiben also erst einmal abzuwarten. Fest steht, dass wir als DIE LINKE uns für eine bürgerfreundliche Variante einsetzen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass ebenso wie bei den Planungen für die Tangentialverbindung Ost (TVO) auch ein Planungsbeirat für die Ortsumfahrung Ahrensfelde gebildet wird. Die Betroffenen und Fachverbände sollten an einem Tisch mit den Planern sitzen.

Juliane Witt: Am 10. Mai geht es los

„Unser Schloss“ sagen die Nachbarn und meinen, dass es dann wieder vom Bezirk übernommen und betrieben wird. Sie meinen aber auch, dass es dann wieder neben der Kommunalen Galerie und

dem Kunsthaus Platz geben möge für die Ideen und Wünsche aller, die sich über die Jahre dafür eingesetzt haben, dass es Fördermittel gab und dass der Bezirk hier in großem Maße finanziert.

Zuerst einmal sind einige aktuelle Wünsche aufgenommen worden, die immer wieder in den Briefen und Gesprächen an mich heran getragen wurden: ein Kunsthaus ohne Bücher und Literatur, ohne Poesie? Undenkbar. Künftig wird ab Juni jeden ersten Sonntag nachmittags 14 Uhr eine Autorenlesung stattfinden, und ich lade alle ein, unser neues Lesekabinett im Schloss mit einem Kaffee zu verbinden. Inzwischen ist auch der Flügel wieder in den Konzertsaal zurückgekehrt und das Stadtteilzentrum von Biesdorf wird künftig wieder die beliebten Konzerte einmal im Monat, an jedem 2. Sonntag vormittags, planen. Und natürlich wird auch die

Kooperation mit der Burg Beeskow nun auf neue Weise eine Bühne finden, bei unserem Besuch im Februar 2018 haben Karin Scheel und ich unser Angebot ganz klar gefasst: Die Sammlung ist im Schloss willkommen. Die Ausstellung der Werke erfolgt in eigener Auswahl durch Beeskow und wird einen Einblick in die Sammlung geben und zugleich Schaufenster in der Hauptstadt sein. Außerdem wird am Konzept für Garten und Schloss gearbeitet - schließlich wird es nun als kommunaler Schatz, als Gartenkleinod und Architekturdenkmal zugleich in bezirklicher Verantwortung geführt. Es gibt viel zu tun. Wir freuen uns auf die Herausforderungen!

JULIANE WITT

Diskussionsabend zur Situation in Russland

Die BO 73 lädt ein zum Gespräch über Russland. Zu Gast wird sein Bruno Mahlow, ehemaliger stellvertretender Abteilungsleiter Internationale Beziehungen beim ZK und heute Mitglied des Ältestenrates beim Parteivorstand der LINKEN.

Thema:

Allgemeine Situation in Russland und die aktuellen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschlands zu Russland.

Wann: 29. Mai 2018, 19.30 Uhr

Wo: Klub 74, Am Baltenring 74, Begegnungsstätte

Interessierte sind willkommen!

STEFAN TAUBE



Karin Scheel, Kunstmanagerin und Kuratorin, übernimmt den Schlüssel für das Schloss Biesdorf von Juliane Witt, der Bezirksstadträtin für Kultur.

Foto: privat

Verhörte Hörer zu Gast beim Roten Sofa mit Klaus Feldmann



Bereits zum 37. Roten Sofa hatten Regina Kittler und Manuela Schmidt in das Abgeordnetenbüro am Helene-Weigel-Platz eingeladen. Zu Gast war dieses Mal der gelernte Buchdrucker und Rundfunksprecher Klaus Feldmann. Dem zahlreich anwesenden Publikum bot sich am 12. April ein launiger und humorvoller Abend mit kurzweiligen Anekdoten.

Der gebürtige Geraer konnte aus einem bunten Fundus lustiger Geschichten schöpfen. Und so gab Klaus Feldmann einen Blick auf die besten Geschichten aus seinem Leben und aus seinem 2016 im Eulenspiegel Verlag erschienenen Buch „Verhörte Hörer. Sprecher und Versprecher aus Funk und Fernsehen“. Das Buch liefert die absurdesten Zungenbrecher, Geschichten über und von verwirrten Redakteuren und viele weiteren Pleiten, Pech und Pannen. Der Blick hinter die Kulissen gibt den Blick frei auf eine nicht immer perfekte, dafür aber ab und an umso lustigere Zeit beim Fernsehfunk. Auch eine kritische Würdigung seines Schaffens und des Nachrichtenwertes der damaligen Meldungen wurde nicht ausgespart.

Regina Kittler hatte als Moderatorin des Abends viel Vergnügen an Klaus Feldmanns Seite. Foto: Y. Rami

Aus den Siedlungsgebieten: Die Tangentiale Verbindung Ost in der vom Bezirk bevorzugten Variante festgelegt!

Seit 1999 diskutiert die Berliner Politik über eine Neuordnung des Straßennetzes, welches die östlichen und südöstlichen Bezirke Berlins verbinden und den Durchgangsverkehr insbesondere in Biesdorf entlasten soll. Die dortigen Verkehrsbelastungen führen zu erheblichen Belastungen für die Anwohnerinnen und die Nutzerinnen dieser Verbindung. Bereits 1969 wurde in DDR-Zeiten der grundsätzliche Verlauf einer solchen Verbindung im „Generalverkehrsplan der Hauptstadt der DDR“ verplant, aber nicht mehr umgesetzt. Das südliche Teilstück einer solchen Verbindung entstand in der Zeit von 1999 bis 2007. Der Bau und die Planungen des noch offenen Mittelstücks wurden in den vergangenen Jahren durch Landespolitikerinnen, in der Marzahn-Hellersdorfer Bezirkspolitik, den VDGn und durch Bürgerinitiativen und andere Akteure im Bezirk heftig diskutiert. Der Vorschlag der zuständigen Senatsverwaltungen und des Bezirksamtes zeigten deutliche Unterschiede. Die Linksfraktion in der BVV favorisierte gemeinsam mit den anderen demokratischen Parteien eine sogenannte verschwenkte Trasse, welche Enteignungen von Grundstücken oder Eingriffe in das Naturgebiet „Biesenhorster Sand“ weitgehend ausschließen. Unter der Verantwortung der Linkspolitiker Dr. Heinrich Niemann, Norbert Lüdtke und heute der Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle entstand ein Vorschlag, der weitgehende Unterstützung vor Ort hatte. Zugleich forderte DIE LINKE eine „Schienen-TVO“. Diese wird die Verbindung über den ÖPNV in der Region bis nach Schönefeld sichern. Der Bezirksverordnete der Linksfraktion Frank

Beiersdorff begründete in den letzten Jahren immer wieder die Notwendigkeit von Alternativen zum Straßenverkehr. Nun liegt ein Vorschlag für die TVO auf dem Tisch. Hier soll auf einer 6,5 km vierspurigen Straße die Lücke zwischen Marzahn und Köpenick geschlossen werden. Zugleich wird an der Trasse ein Fahrradschnellweg als Alternative zum Kfz-Verkehr gebaut werden. Die Abgeordnete der LINKEN, Regina Kittler, machte bereits am 7. Februar 2017 in der Auseinandersetzung mit CDU-Oppositionspolitikern darauf aufmerksam, dass im Haushaltsjahr 2017 die entsprechenden Haushaltsmittel für die Planung und Bauvorbereitung eingestellt wurden. Die jetzt vorgeschlagene Trasse der TVO verläuft im südlichen Teil von Biesdorf-Süd ab S-Bahnhof Wuhlheide östlich der Regionalbahntrasse. Ab Höhe der verlängerten Irmastraße wird sie westlich der Regionalbahn bis zum Anschluss der Märkischen Allee verlaufen. Dabei sieht der Trassenverlauf keine Anschlussstellen der TVO in Biesdorf vor. Im Oktober 2018 soll nach den Vorstellungen des Senates die Beteiligung der Öffentlichkeit an den konkreten Planungen beginnen. Damit erfüllt der rot-rot-grüne Senat eine auch von der LINKEN im Wahlprogramm des Bezirkes geforderte Entlastung der Verkehrssituation im Siedlungsgebiet. Die Kritik der Opposition am geplanten Baubeginn 2021 ist im Angesicht der Verschiebungen der vergangenen Jahre nicht angemessen. Wir werden auch weiterhin am Thema dranbleiben und uns auch für die „Schienen-TVO“ stark machen.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
Bezirksverordneter

Als Marzahner der ersten Stunde, denn ihn zog es bereits 1984 nach Marzahn, konnte Klaus Feldmann auch mit herzlichen Geschichten über das Leben im wunderschönen Marzahn berichten. Nach einer Ausbildung zum Buchdrucker wechselte er im Anschluss zum Journalismus und ab 1957 wurde er dann Nachrichtensprecher beim Deutschlandsender. Dort arbeitete er in der Sportredaktion. Bis 1961 blieb er beim Deutschlandsender und wechselte anschließend zur „Aktuellen Kamera“ des Deutschen Fernsehfunks, um dort bis 1989 als Nachrichtensprecher zu arbeiten. Nach eigener Aussage war der schönste Bericht für ihn die Nachricht vom Ende des Vietnam-Krieges. Heute ist Klaus Feldmann als Autor und mit Lesungen aus seinen Büchern unterwegs. Klaus Feldmann wurde von den Leserinnen und Lesern der Programmzeitschrift „FF dabei“ 14 Mal zum Fernsehliebling der DDR gewählt. Am 12. April beim Roten Sofa wurde klar: Zu Recht! Wenn er die Herzen der anwesenden Gäste nicht schon bereits gewonnen hatte, dann aber doch nach diesem Abend. Denn selbst die zungenbrecherische „Rhabarber-Barbara“ konnte ihm nichts anhaben, und so verging ein kurzweiliger Abend mit zahlreichem Lachen und Lächeln.

PHILIPP TRÖGEL

Zur „Essbaren Stadt“

Unter „Essbare Stadt“ versteht man Projekten zur Nutzung urbaner Räume für den Anbau von Lebensmitteln, oft verbunden mit Aktivitäten der Freizeitgestaltung und der Gestaltung der Landschaft. Teile von Fußgängerzonen, Parks, Spielplätzen werden mit essbaren Pflanzen bepflanzt. Die Trennung von Produktion und Verteilung der Güter, von Produzenten und Konsumenten verschwimmen. Alles ist öffentlich zugänglich, kann von allen Nutzern betreten werden

Soweit die Vision, doch es bedarf eines Anstoßes und gegebenenfalls auch der fachlichen Begleitung bzw. Moderation. Deutschlandweit gibt es inzwischen viele Beispiele für solche Projekte. So fühlte ich mich Anfang 2014 durch die Präsentation des Projektes der Stadt Andernach auf der Grünen Woche veranlasst, in einem Antrag das Bezirksamt anzuregen, darüber nachzudenken, an geeigneten Standorten im Bezirk essbare Nutzpflanzen statt fremdländischer Ziergehölze zu pflanzen beziehungsweise Bürgerinnen und Bürgern solches zu ermöglichen. Ausdrücklich wurde auf bereits laufende Initiativen hingewiesen.

Die Reaktion unserer damaligen politischen Konkurrent*innen? Die Grünen wunderten sich, dass ein „Linker“ einen „grünen“ Antrag stelle, die SPD betonte, dass Berlin doch keine Kleinstadt sei, die CDU sah die Kostenfrage. Es fehlte noch, dass jemand die Furcht davor äußerte, dass die Bürger*innen durch herabfallende Äpfel und Kirchen verletzt werden könnten ...

Der Antrag wurde „versenkt“. Inzwischen hat das Leben das Handeln der zuständigen Bezirksamtsabteilung überholt. In der neuen Wahlperiode gibt es neue Beschlusslagen zum Thema „urbanes Gärtnern“. Projekte der „Essbaren Stadt“ gibt es inzwischen in fast allen anderen Bezirken Berlins.

Doch würde es auch unserem Bezirksamt gut anstehen, sich dem Thema neu zu stellen.

FRANK BEIERSDORFF

„nd“ lädt Anfang Juni zum Pressefest



Daniel Kahn & The Painted Bird mischen Klezmer mit einer ordentlichen Portion Cabaret, Punk und Politik. Quelle: Gruppe

Am 1./2. Juni gibt es wieder einen Grund zum Feiern. Wir möchten die Leserinnen und Leser von Marzahn-Hellersdorf links dazu herzlich einladen:

„Berlin international“. So wird auch unser Pressefest »nd live« am 1. und 2. Juni 2018 im FMP1. Das fängt bei internationaler Küche an und geht über die Themen der Gesprächsrunden bis hin zur musikalischen Umrahmung. Der Freitag startet ab 14.00 Uhr mit einem großen Kinderfest vor dem »nd-Haus«, bei dem es sich sportlich und künstlerisch austoben lässt. Am Abend tritt Berlins derzeit populärster Geheimtipp auf: Daniel Kahn & The Painted Bird mischen Klezmer mit einer ordentlichen Portion Cabaret, Punk und Po-

litik. Den Samstag läutet die Humboldt Big Band mit Jazz und Swing ein, gefolgt von den Meistern des andalusischem Flamenco Valle Monjes, Juan Cardenas und Ari La Chispa. Der Abend gehört dem wunderbaren Folkpopmix von Holler My Dear. Journalismus trifft Politik bei den großen Saalrunden zu Verkehr und Umwelt, zum vergifteten Verhältnis von Europa zu Russland, zu Welt handelspolitik und Kultur im Kapitalismus. Dazu gibt es Autorenlesungen, ein Filmgespräch zu den G-20-Protesten, die berühmte nd-Leserbrief-Show und nicht zuletzt jede Menge Gelegenheiten, das nd-Kollektiv und Politprominenz bei Currywurst, Pelmeni und syrischer Küche kennenzulernen.

MARIO PSCHERA
Projektmanager Öffentlichkeitsarbeit

**Pressefest „ndLive“
Freitag und Sonnabend,
1./2. Juni
FMP1
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Nähe Ostbahnhof**

Marx-Ausstellung

Am 25. April fand im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx eine Vernissage von Karl-Marx-Karikaturen im Kiezbüro des Abgeordneten Kristian Ronneburg statt.

Die ausgestellten Karikaturen stammen aus Sammlungen von Rolf Hecker, Shunichi Kubo und dem bei der Vernissage anwesenden Hans Hübner. Die Ausstellung beleuchtet das facettenreiche Bild von Karl Marx, sei es kritisch, ironisch oder lustig.

Zu besichtigen ist die Ausstellung bis zum 31. Juli im Kiezbüro Cecilienstraße 5, 12619 Berlin (mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, mi 16 -18 Uhr, do 15-19 Uhr).

M. VOLKERT



FOTO: M. VOLKERT

Hauptversammlung

» **4.5.**, 17.30 - 21.30 Uhr, 2. Tagung der 6. Hauptversammlung, Theater am Park, Frankenholzer Weg 4, 12683 Berlin, u.a. Wahl der Ersatzdelegierten Bundesparteitag (gemischte Liste), bisherige Bilanz Rot-Rot-Grün in Berlin

73. Jahrestag der Befreiung

» **5.5., Kranzniederlegungen: 10 Uhr**, Parkfriedhof Marzahn, Wiesenburger Weg 10, **11.30 Uhr** Gedenkstätte an der Brodauer Straße

Rotes Sofa

» **14.5., 18 Uhr**, Rotes Sofa: Ausstellung und Gespräch mit dem Streetart-Künstler **Philipp Müller**, Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Diskussionsabend mit

Bundesparteitagsdelegierten

» **15.5., 17.30 Uhr**, alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen, in Vorbereitung des Bundesparteitages mit unseren Marzahn-Hellersdorfer Delegierten zu diskutieren, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12

Nahverkehr in Marzahn-Hellersdorf

» **23.5.**, 18 Uhr, Abgeordnetenbüro Regina Kittler / Dr. Manuela Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, zum Thema **Nahverkehr in Marzahn-Hellersdorf** ist **Rainer Paul (BVG Vorstandsstab)** zu Gast und informiert über neue ÖPNV-Entwicklungen im Bezirk. Themenschwerpunkte: Busanbindungen zum UKB, Sammelbusse in der Nacht, Ausbau des Busnetzes in Marzahn-Hellersdorf

Marzahner Nachbarschaftsfest

» **26.5., 14 - 18 Uhr**, Marzahner Nachbarschaftsfest vorm Freizeitforum Marzahn, Victor-Klemperer-Platz, 12679 Berlin

Kinderfest auf dem Helene-Weigel-Platz

» **1.6., 15 - 18 Uhr**, Kinderfest des Abgeordnetenbüros Kittler/Schmidt auf dem Helene-Weigel-Platz, 12681 Berlin

Marx-Ausstellung

» **noch bis 31.7., Ausstellung** anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx, Karikaturen aus der Sammlungen von Hans Hübner und anderen, Kiezbüro von Kristian Ronneburg (MdB), Cecilienplatz 5, 12619 Berlin (Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, mi 16 -18 Uhr, do 15-19 Uhr)

Bezirksvorstand

» **15.5., 5.6., 19.6.** jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratung des Bezirksvorstandes

Basisgruppensprecher-Beratungen

» **6.6.**, 18 Uhr, BO Biesdorf/Marzahn-Süd, Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **7.6.**, 19.30 Uhr, BO Hellersdorf, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» **7.6.**, 19.30 Uhr, BO Marzahn, Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **23.5.**, (1) 10-12 Uhr, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, (2) 15 - 17 Uhr, Stadtteilzentrum Biesdorf, Alt-Biesdorf 15, 12683 Berlin, um telefonische Anmeldung unter: 030 99289380 wird gebeten.

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» **1.6., 10-12 Uhr**, Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Sprechstunden Regina Kittler (MdB)

» **9.5. 15-16 Uhr, 15.5., 13-14 Uhr**, Abgeordnetenhaus, Büro Raum 546, Norderkirchnerstr. 5, 10111 Berlin, **23.5., 15-16 Uhr**, Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdB)

» **jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat (2.5./16.5.), 16-18 Uhr**, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Abgeordnetenbüros

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), Tel. 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdB), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdB), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 16-18 Uhr, dienstags 9-12 Uhr, mittwochs 15 -17 Uhr, donnerstags 15-18 Uhr (außer am Sitzungstag der BVV), Telefon 030 902935820, E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Hinten links:

Alte Weisheiten zum 8. Mai

Menschen vergessen und verdrängen.

Vor 400 Jahren begann der 30-jährige Krieg.

Vor 100 Jahren endete der 1. Weltkrieg -

1. und 2. Weltkrieg zusammen: wieder ein 30-jähriger Krieg - mit teils unbewältigten Folgen bis in die Gegenwart.

Politik ist der konzentrierte Ausdruck der Ökonomie.

Die Fortsetzung der Politik mit militärischen Mitteln nennt man Krieg.

Alle Menschen wissen um die Schrecknisse und Folgen von Krieg - doch zu wenige machen sich dieses Wissen auch bewusst.

Wie man Kriege vom Zaune bricht, wissen (fast) alle Politiker*innen.

Ist ein Krieg erst losgebrochen, weiß von denen keine/r mehr, wie ihn wieder zu beenden: Jugoslawien, Irak, Afghanistan, Jemen, Syrien ...

Nach dem Kriegsende gibt es immer Sieger und Besiegte, Besatzer und Besetzte, Besetzer und Vertriebene, Gewinner und Verlierer ...

doch Verluste erlitten alle - materielle, moralische, seelische.

Frage

Warum wollen die Politiker*innen, die mit dem Feuer spielen, es jetzt ins eigene Haus Europa holen?

R. RÜDIGER

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Offen:	Montag	13 - 17 Uhr	
	Dienstag:	10 - 17 Uhr	Schließtag:
	Donnerstag:	13 - 18 Uhr	11.5.2018
	Freitag	10 - 13 Uhr	

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. Vi.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 27.04.2018. Auslieferung ab 02.05.2018.

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf *links* wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint **exakt am 05.06.2018 (Anlieferung aus Druckerei).**